

# DER MELLUMRAT e.V.

- Naturschutz- und Forschungsgemeinschaft -

Zum Jadebusen 179, 26316 Varel  
Tel.: 04451-84191, Fax: 04451-969784  
info@mellumrat.de www.mellumrat.de



Varel, den 13. Juni 2008

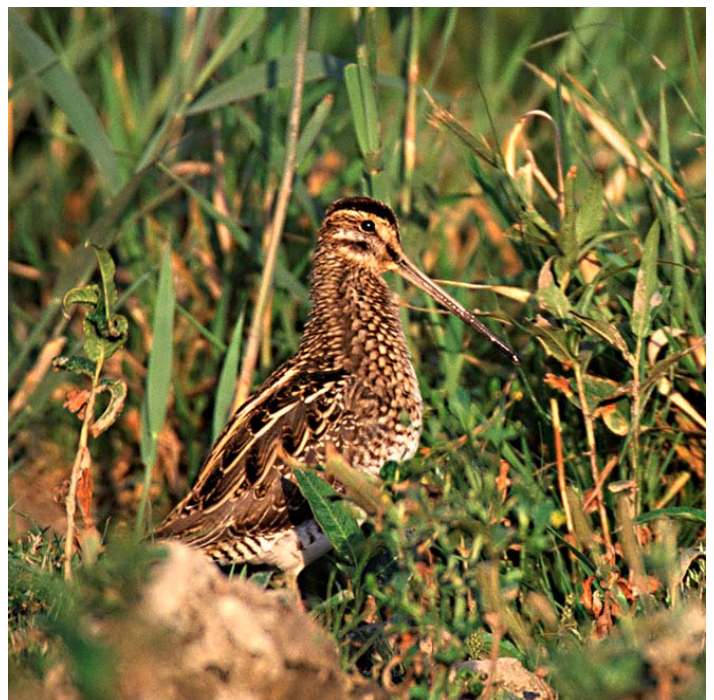
## Bekassine wieder Brutvogel auf der Strohauser Plate

Wiederholte Balzflüge im Mai deuteten das „freudige Ereignis“ an: Auf der Strohauser Plate brüten wieder Bekassinen. Nicolaus Behrmann, der als Naturschutzwart des Mellumrates die Weserinsel betreut, beobachtete am 08. Juni einen Altvogel, der ein Küken huderte (ausführte, fütterte). Das ist nach einer Brut im Jahre 1999 erneut ein eindeutiger Nachweis für eine Bekassinenbrut auf der Strohauser Plate.

Bereits im April hielten sich vier Bekassinen in einem Bereich auf, der im Winterhalbjahr lange gewesen war. „Die Balzflüge im Mai ließen uns auf Bekassinennachwuchs hoffen, freut sich Behrmann. Das typische Meckern der „Himmelsziege“ beim Balzen entsteht durch den Luftstrom, der durch die gespreizten Flügel Federn streicht.

Noch sind die Küken der Bekassine und anderer Wiesenvögel, wie Kiebitz, Uferschnepfe und Rotschenkel nicht flügge. Die Jungvögel wurden von den Eltern in die tief gelegenen Weideflächen geführt, wo vom Weidevieh durchgetretener Boden Feuchtigkeit anzeigt und demnach weich und

stocherfähig ist. Hier lassen sich auch eher Insekten erbeuten als auf den höher gelegenen, trockenen Flächen. Bei einer Trockenperiode, wie wir sie in diesem Frühjahr erleben haben, sinkt der Grundwasserstand und Regenwürmer ziehen sich, für Wiesenvögel unerreichbar, in tiefere Bodenschichten zurück.



Mit gestricheltem rot-braunen Gefieder ist die Bekassine gut getarnt. Foto: Lautenbach, Mellumrat Mellumrat e.V.

Eine Ursache für den hohen Wiesenbüterbestand der Strohauser Plate ist ein parzellenscharfes Weidemanagement. D.h. während der Brutzeit stehen im Kernbereich des Brutgebietes nur wenige Rinder pro Hektar und die Mahd beginnt erst Mitte Juni. So haben Wiesenvögel eine echte Chance, denn andernorts werden Grünländer bereits ab Anfang Mai gemäht.

Alle Wiesenvogelarten sind auf Feuchtgrünland mit nassen Bereichen angewiesen. Das gilt insbesondere für die Bekassine. Es muss somit eine Balance zwischen den Ansprüchen des Naturschutzes mit hohen Grund- und Grabenwasserständen und der landwirtschaftlichen Nutzbarkeit des Grünlandes gefunden werden. In diesem Zusammenhang schlägt der Mellumrat in Übereinstimmung mit der NSG-Verordnung das Ausschleichen flacher Mulden vor, in denen sich Grund- und Niederschlagswasser sammeln kann. Das würde weniger als 1 % des eingedeichten Grünlandes beanspruchen. Beobachtungen an einem probeweise vor einem Jahr ausgeschobenen Kleingewässer bestätigen eindrucksvoll die positiven Effekte einer solchen Maßnahme. Die Bekassine wird sich als Brutvogel in der Wesermarsch nur halten lassen, wenn Moore und Feuchtgrünland mit nassen Partien erhalten bzw. entwickelt werden.

Der Mellumrat e.V.